

### Einige Gegenbemerkungen.

Zu OLZ VIII, 563 ff.

Zu den in der Anzeige meines Werkes über die bibel- und traditionsexegetische Terminologie der Amoräer (von Dr. F. Perles) in dankenswerter Weise dargebotenen Bemerkungen seien mir einige Gegenbemerkungen gestattet. Die vom Referenten vermissten Artikel betreffen zumeist Partikeln, bei deren Registrierung ich aber nicht nach Vollständigkeit strebte, weil dieselben nur selten terminologischen Charakter haben, sondern zum grösseren Teile der gewöhnlichen Umgangssprache angehören. Unter den „vermissten Artikeln“ ist an erster Stelle אִרְחָא genannt; jedoch steht diese Redensart im Artikel אִרְחָא (S. 16); ebenso ist סִינָא als Schlagwort auf S. 136 gebracht, allerdings nur um auf שְׁמֵרָא (S. 224) hinzuweisen. — Die von Dr. Perles mit einem triftigen Grunde beanstandete neue Erklärung für אִרְחָא kann ich noch nicht preisgeben. Die Tatsache, dass אִרְחָא als Maskulinum angewendet ist (z. B. אִרְחָא רַ' יוֹחָנָן, R. Jochanan ging), wird nur durch meine Annahme erklärlich. Freilich weiss ich kein Beispiel dafür, dass das י auch als zweiter Radikal — nach Apokopierung des א als ersten Radikals — die gleiche Wirkung auf das ה des Ithpe'el ausübt, wie wenn es erster Radikal ist; aber undenkbar ist das nicht, da es sich um eine phonetische Wandlung innerhalb des Wortes handelt. Wenigstens auf Grund der Analogie kann aus אִרְחָא (= אִרְחָאֵל) werden: אִרְחָאֵל (und daraus אִרְחָא). — Wenn Dr. P. sagt: „הִקִּישׁ ist zweifellos nicht הִקִּישׁ zu vokalisieren, sondern הִקִּישׁ“, so muss ich dem gegenüber an der traditionellen Aussprache הִקִּישׁ (Hiphil von נִקַּשׁ, s. Tannaitische Terminologie, S. 44) festhalten. Denn das Nomen actionis lautet הִקִּישׁ, sowie zu הִקִּיר das Nomen act. lautet: הִקִּיר. Würde das Verbum הִקִּישׁ zu sprechen sein, dann müsste das Substantiv lauten הִקִּישָׁה. Das arab. قِياس ist ohne Zweifel mit הִקִּישׁ begriffsverwandt, vielleicht auch wurzelverwandt; aber man kann daraus nicht auf gänzliche Gleichheit der Wurzeln schliessen. — In der Redensart מִשְׁלִי מִשְׁלִי habe ich deshalb מִשְׁלִי (= מִשְׁלָהוּ) als Imperativ aufgefasst, weil das Verbum sonst ohne Subjekt dasteht. — Ueber die Aussprache קֵל וְחֵמֶר (statt וְחֵמֶר קֵל) habe ich mich bereits im ersten Bande (Tannai-

tische Terminologie, S. 172) geäußert. Trotz der handschriftlichen Belege für die Aussprache קֵל, welche seither Schwarz gebracht hat, glaube ich dennoch die Aussprache וְחֵמֶר קֵל für die berechnigte halten zu dürfen.

Budapest.

W. Bacher.

### Personalien.

v. Bissing ist in München zum Ordinarius für Ägyptologie und orientalische Altertumskunde ernannt, Dyroff ebendort zum Extraordinarius für Ägyptologie.

### Zeitschriftenschau.

#### Allgemeines Literaturblatt 1905.

21. S. Mahler, Grammatik der amharischen (abessinischen) Sprache, bespr. v. M. Bittner.

22. J. Hontheim, Das Buch Job, bespr. von Rieber.

23. N. Schloegl, Ecclesiasticus, bespr. v. E. Laur.

#### Amer. Journ. of Philol. 1905.

XXVI. 2. P. Haupt, Ecclesiastes. (Rhythmische englische Uebersetzung mit Bemerkungen) — Nöldke, Syrische Grammatik, englisch von J. A. Crickten, bespr. v. ?

#### Berl. Philol. Wochenschr. 1905.

47. Br. Wolff-Becht, Kaiser Titus und der jüdische Krieg, bespr. v. Th. Lenschau. — P. Gauckler, Compte rendu de la marche du service en 1903, bespr. v. R. Oehler.

48. C. B. Randolph, The Mandragora of the ancients in Folklore and Medicine, bespr. v. J. Ilberg.

52. A. Jeremias, Monotheistische Strömungen innerhalb der babylonischen Religion, bespr. von B. Meissner. — Mitteilungen: Von der deutschen Orientgesellschaft.

#### Biblische Zeitschr. 1906.

IV. 1. K. Miketta, Das Sothisdatum des zweiten Papyrusfundes von Kahun und die biblisch-ägyptischen Synchronismen. (Schluss.) — A. Jansen, Einige textkritische und exegetische Bemerkungen zum Buche Ecclesiasticus. — G. Hoberg, Moses und der Pentateuch, bespr. v. P. Vetter. — J. Fischer, Die chronologischen Fragen in den Büchern Esra-Nehemia, bespr. v. Riessler. — J. Götsberger, Bibliographische Notizen 1903 (Allgemeines, Altes Testament.)

#### Deutsche Lit.-Ztg. 1905.

46. H. Schrörs, Kirchengeschichte und nicht Religionsgeschichte, (u.) C. Clemen, Die religionsgeschichtliche Methode in der Theologie, bespr. v. H. v. Schubert. — P. Paez, Historia Aethiopiae, bespr. v. F. Praetorius. — J. P. Mahaffy, The progress of Hellenism in Alexander's empire, bespr. v. F. W. v. Bissing.

47. R. Kittel, Biblia hebraica, bespr. v. A. Bertholet.

48. Kr. Nyrop, En Kuriositet i Kunstammeret (Ein daumenlanger Embryo, eins der angeblichen 365 Kinder der Gräfin von Flandern. Ueber die diosbezügliche Sage und die Vorstellung von Ehebruch im Falle von Zwillingssgeburten bei den verschiedenen Völkern), bespr. v. B. Kahle. — Bericht über den